

Marla Bergmann/Hanna Wille sind Deutschlands Nachwuchsseglerinnen 2020

Lachend auf Kurs Olympia

Zum dritten Mal wird von Segler-Zeitung und IMMAC group der Preis für die Nachwuchssegler*innen des Jahres vergeben. In 2020 verdiente sich die 49erFX-Crew Bergmann/Wille diesen Titel.

Es ist kalt an diesem Februar-Tag im Olympiazentrum von Schilksee, eine frische Nordost-Brise fegt die leichte Sonnenwärme davon. Doch das Strahlen von Marla Bergmann und Hanna Wille lässt sich davon nicht wegwehen. Das junge 49erFX-Duo beendete im vergangenen Jahr die Europameisterschaft auf dem Attersee auf Rang 18 und damit als zweitbeste deutsche Crew. Und die Entwicklung der vergangenen Jahre sowie der EM-Erfolg im Oktober 2020 macht Marla Bergmann/Hanna Wille zu Deutschlands Nachwuchsseglerinnen des Jahres. Eine Auszeichnung, die von der IMMAC group in Kooperation mit DSV, boot Düsseldorf und Segler-Zeitung zum dritten Mal vergeben wird.

„Dürfen wir uns für das Foto in den Arm nehmen?“, fragen die 49erFX-Seglerinnen. Die beiden sind sich der Corona-Auflagen bewusst und wissen, dass sie als Sportlerinnen eine Vorbildfunktion haben. Doch als Team auf dem Skiff bilden sie eine Einheit, deren Trennung für das Foto nicht begründbar wäre. Also präsentieren sie sich in ihrer ganzen Stärke: als Team, das bestens aufeinander abgestimmt ist. „Wir kennen uns so lange, wir sind fast wie Geschwister“, lacht Steuerfrau Marla Bergmann (19 Jahre), und Vorschoterin Hanna Wille (20) ergänzt: „Wir haben als Team immer Spaß. Unser Trainer sagt, er kennt uns eigentlich nur mit einem Lachen im Gesicht.“

Der Grundstein für den gemeinsamen Spaß wurde vor rund zwölf Jahren gelegt. Damals nahm Hanna ihre Schulfreundin Marla mit zum Opti-Segeln beim MSC in Hamburg. Was für Marla ein neuer Sport war, war für die ein halbes Jahr ältere Hanna eine Selbstverständlichkeit. Die ganze Familie ist im Segeln, im Regattasport, aktiv.

Schnell entwickelte sich das Talent der beiden in der MSC-Leistungsgruppe – zunächst nicht gerade förderlich für die enge Beziehung. Denn das Schielen nach dem Erfolg im Opti förderte auch die Konkurrenz. So suchten sich beide nach dem Ausstieg aus dem Jüngstenboot zunächst andere Partnerinnen, um im 420er weiterzumachen. Doch die Trennung auf dem Boot und auch in der Schule durch unterschiedliche Klassen festigte die Freundschaft wieder. Und so probierten sie es schließlich gemeinsam. „Vorher waren wir beide Steuerfrauen, aber als wir zusammen gegangen sind, war die Verteilung sofort klar“, berichtet das Duo. Marla übernahm die Pinne, Hanna wollte die Action im Trapez probieren, war sofort begeistert und will die Position nicht mehr abgeben.



Das Lachen ist ihr Markenzeichen. Marla (links) und Hanna verstehen sich wie Geschwister und sind glücklich, in Kiel inmitten der Segelelite angekommen zu sein.

Der Erfolg stellte sich schnell ein. In ihrem ersten gemeinsamen Jahr qualifizierten sie sich für die 420er-Europameisterschaft in Athen, wurden dort in der U17 sechstbestes Mädchen-team. Ein Auslandsjahr von Marla sorgte zwar zunächst für eine Zäsur in den gemeinsamen Segelambitionen, doch als die Steuerfrau wieder aus Kanada zurückkam, ging es sofort in der nächsten Bootsklasse weiter. „Wir wollten olympisch segeln, haben im Verein das Thema 49erFX angesprochen. Und als beim DSV eine Schülergruppe aufgemacht wurde, waren wir sofort dabei“, so Hanna Wille. „Ich kam aus Kanada zurück, und am nächsten Tag waren wir zum Training auf dem Wasser“, berichtet Marla Bergmann.

Möglich machte es die Hilfe der jeweiligen Eltern: „Unsere Väter sind unsere größten Unterstützer, haben den 49er auf Vermittlung des Vereins gekauft. Ohne sie würde es nicht gehen. Daher ein ganz großes Dankeschön an unsere Väter!“ Die Leidenschaft ihrer Töchter teilen Jörn Wille und Martin Bergmann offenbar voll und ganz. Die beiden bilden seit einigen Jahren ein gemeinsames Team im 505er. Da passt es, dass der 49erFX der Töchter die Segelnummer 505 trägt. Das ist zwar nur Zufall, aber doch ein schönes Zeichen, findet der Skiff-Nachwuchs.

Inzwischen ist das Team bestens in der neuen Klasse angekommen. Bei ihrer ersten Junioren-WM im 49erFX in Risör/Norwegen im Sommer 2019 wurden sie bei heftigen Bedingungen zwar noch kräftig durchgeschüttelt, landeten aber insgesamt

im Mittelfeld und wurde Erste ihrer Altersklasse. Wenige Monate später ging es bei der U21-EM in Vilamoura/Portugal auf Rang sechs. Kurz darauf kam der Corona-Lockdown mit dem Ausfall diverser Regatten und Trainingsmaßnahmen. Die gewonnene Zeit nutzten die Hamburgerinnen für die Abi-Vorbereitung. Dadurch gingen zwar viele Wasserstunden verloren, doch nach dem erfolgreichen Schulabschluss und mit dem Umzug nach Kiel ging es wieder mit voller Kraft zurück ins Skiff-Geschehen und im Spätsommer auf die Regattabahn.

Der Restart war zwar etwas holprig – bei der Junioren-DM verpassten sie knapp die Medaillenränge, zur Kieler Woche verfehlten sie die Goldflotte um einen Punkt – aber zur EM auf dem Attersee passte es dann. „Dabei waren wir nicht richtig fit angereist, waren vorher krank. Auf dem EM-Revier konnten wir nur einen Tag trainieren“, erklärt Hanna Wille. „Nach dem ersten Tag hatten wir das Gefühl, mit den Kräften am Ende zu sein. Aber die Ergebnisse waren besser, als sie sich angefühlt haben“, so Marla Bergmann. Ihre Beständigkeit in schwierigen Windverhältnissen führte das Team schließlich als nur eines von drei deutschen Crews in die Goldflotte des Elitfeldes. Und es wäre sogar insgesamt eine Top-Ten-Platzierung möglich gewesen. Im letzten EM-Rennen gelang Bergmann/Wille der perfekte Start. Vor dem gesamten Feld zogen sie davon. Dann aber peilten sie die Tonne des benachbarten Nacra-Feldes statt der eigenen Bahnmarke an und wurden noch auf Rang 20 in dieser Wettfahrt durchgereicht. Im Gesamtklassement war Rang acht schließlich nur elf Punkte entfernt.

Doch der Dämpfer ist abgehakt. „Wir sind zufrieden. Und es war cool, an den Tonnen immer mal wieder neben Tina und

Sanni zu sein“, berichten sie strahlend von den Erlebnissen, den Europameisterinnen Lutz/Beucke dicht auf den Fersen gewesen zu sein.

Nun arbeiten sie daran, als Team noch besser zu werden. „Wir sind schon sehr gut aufeinander eingespielt, verstehen uns meist ohne große Worte. Aber manchmal müssen wir in den Manöverabsprachen eben doch noch feststellen, dass es nicht auf dem telepathischen Wege funktioniert“, müssen sie beide über manch verkorkste Wende oder Halse schmunzeln.

Die Kieler Kälte im Februar kann sie bei der Trainingsarbeit indes nicht bremsen. Gemeinsam mit Trainer Kolja Völkers geht es am späten Nachmittag noch zu einer „Sundowner-Session“ auf das Wasser. Vor der ersten Regatta im Mai in Medemblik steht für beide noch der Mediziner-Test für das Studium auf dem Programm. Dann ist das Segeln wieder im Fokus. Kieler Woche, Junioren-WM (Gdynia/Polen) und Junioren-EM (Lake Lipno/Tschechien) sowie die Princess Sofia auf Mallorca sind im Kalender markiert – vielleicht auch noch die WM in Oman im November. Olympia ist erklärtes Ziel: „Wir schauen dabei vor allem auf 2028, werden aber auch schon für 2024 alle entscheidenden Regatten mitfahren, wollen als Team weiter wachsen. Dabei müssen wir aber sehen, wie es mit dem Studium passt.“

Die Auszeichnung als Nachwuchsseglerinnen des Jahres 2020 ist jedenfalls schon mal eine gute Bestätigung. Die Jury aus Nicola Breuer, Leitung Marketing IMMAC group, Timo Haß, Jugend-Obmann des DSV, Petros Michelidakis, Director boot Düsseldorf, und Hermann Hell, Herausgeber und Chefredakteur Segler-Zeitung, hat sich bei der Auszeichnung für ein strahlendes deutsches Team entschieden. (ra) ●

Seit rund vier Jahren bilden Marla Bergmann und Hanna Wille ein Team, sind seit Sommer 2018 im olympischen 49erFX unterwegs.

